

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 15 (1935-1936)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Nobs, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Helveticus über Helvetien.

Schreiben soll, wer etwas zu sagen hat! Die wirtschaftliche und politische Zeitkrise hat manch eine ausgezeichnete Veröffentlichung über die Schweiz von heute hervorgebracht, jedoch keine bessere Schrift als die des *Helveticus* »Siegreiche Demokratie, die Schweiz in der Zeitenwende«. (Verlag: Genossenschaftsdruckerei, Aarau.) Der Schweizer, der dieses Buch liest, ist sehr dazu geneigt, dem Verfasser einen längeren Aufenthalt im Ausland zuzutrauen, denn Helveticus sieht manche unserer Eigentümlichkeiten mit schärferem Blick als wir Altansässigen, deren Augen sich am Alltäglichen zu sehr abgestumpft haben, um das Besondere darin zu erkennen.

Dennoch tut uns Schweizern und auch uns Schweizer Sozialisten recht gut, daß einmal einer kommt, der uns die Besonderheit so mancher schweizerischen Eigenheit sichtbar werden läßt. Helveticus vollbringt das auf eine ausgezeichnete Weise, denn er entpuppt sich nicht nur als ein gründlicher Kenner der Weltwirtschaft, sondern verfügt auch über die Gabe, sehr selbständig über schweizerische Dinge zu urteilen und seine Gedanken eindringlich, überzeugend, packend zu gestalten. Es sollte mich nicht wundern, daß dieses Buch von Tausenden von Schweizern aller Parteien, die diesseits der faschistischen Scheidelinie beheimatet sind, mit größtem Enthusiasmus aufgenommen würde. Dieser freudigen Zustimmung wird sich vermutlich auch der weit-aus größte Teil unserer sozialdemokratischen Parteigenossen anschließen, wenngleich der Verfasser manchen Gedanken ausspricht, der auf diese Weise noch nicht vernommen worden ist.

Von diesen besonders originellen Gedanken mögen zwei hier Platz finden. Der erste: »Die Wendung der Arbeiterschaft in der Frage der Landesverteidigung ist das wichtigste staatspolitische Ereignis in der Geschichte der Eidgenossenschaft seit dem Welt-

krieg.« Der zweite: »Die nächsten Jahre, vor allem das Jahr 1936, werden, wenn nicht alles trügt, Schicksalsjahre der Eidgenossenschaft werden.«

In Helveticus entdecken wir nicht nur einen guten Kenner unserer staatspolitischen Einrichtungen und unserer wirtschaftlichen Struktur, sondern auch einen großen Freund und Verehrer schweizerischer Eigenart. Es ist lange her, daß in diesem Lande ein Buch geschrieben worden ist, das mit solcher Wärme und Anerkennung von den Vorzügen und Leistungen schweizerischer Wirtschaft, sozialpolitisch und staatspolitisch spricht! Dieser großen Liebe zu Land und Volk entspringt die nicht minder große Sorge, daß sie sich in den gewaltig gehäuften Hindernissen der Gegenwart bewähren mögen. Darum steigert sich die Wirkung dieses Buches mit der Leidenschaftlichkeit der Anteilnahme in den Schlußkapiteln, wo es um die entscheidenden Fragen dieser so entscheidungs-großen Gegenwart und nächsten Zukunft geht. Zu den Verhandlungen der eidgenössischen Räte in der Dezembersession könnte ich mir keine bessere Einführung denken als die wirtschaftspolitischen Darlegungen des Helveticus und seinen Aufruf zu einem wirtschaftspolitischen Handeln, das in der sozialen Solidarität und Verantwortlichkeit die Sicherung der Demokratie vor der Diktatur schafft.

Das Buch des Helveticus sollte in keiner Bibliothek von Arbeiterorganisationen fehlen. Jeder Genosse wird es mit Gewinn lesen und aus ihm reiche Belehrung und Begeisterung schöpfen.

E. Nobs.

Die Landflucht.

So wertvolle Untersuchungen auch in der Schweiz vor einigen Jahren aus Anlaß der Motion Baumberger über die Entvölkerung der Bergtäler durchgeführt worden sind, so fehlte uns doch eine Bearbeitung des Gesamtproblems, wie sie der Oester-

reicher M. Hainisch in geradezu bahnbrechender Weise vor einem guten Jahrzehnt geleistet hat. Diese Lücke ist seither ausgefüllt worden durch eine bei gedrängtester Darstellung sehr gehaltvolle Arbeit unseres Parteifreundes Dr. *Eugen Steinemann* (»Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landflucht«, Verlag Oprecht & Helbling, AG., Zürich, 80 Seiten). Sowenig wie Hainisch, beschränkt sich Steinemann mit der Betrachtung der Verhältnisse eines einzelnen Landes, aber die Landflucht des schweizerischen Landwirts erfährt nun eine eingehende Gesamtdarstellung. Hinweise auf gleichartige Erscheinungen im Gebiet der gesamten Weltwirtschaft nehmen wir gerne in Kauf. Sie runden erst das Bild zu einem Ganzen und erleichtern uns das Urteil über die Besonderheit der Landabwanderung in der Schweiz. Mir ist keine Bearbeitung des Problems bekannt, die auf so knapp bemessenem Raum eine so umfassende, so vielseitige und vollständige Darstellung bietet. Wer über die schweizerische Landwirtschaft von heute sich ein abschließendes Bild zu machen sucht, wird die Arbeit Steinemanns nicht übersehen dürfen. Obgleich es sich um eine Dissertation handelt, hat der Verfasser sich nicht gescheut, da und dort gegen offizielle Lehrmeinungen Stellung zu nehmen und dies und jenes in Frage zu stellen. Was uns seit Jahren und Jahrzehnten als unerschütterliche Wissenschaft vorgesetzt wird. Ein Beispiel: »Es ist wohl nicht zu bestreiten, daß die Bauersame im allgemeinen sehr konservativ veranlagt ist und daher am Staate in seiner heutigen Form stärker als die meisten andern Bevölkerungsklassen festhält. Ob aber bei der heute bestehenden Wirtschafts- und Sozialverfassung der Staaten die Wirtschaft am besten gedeihe, ist doch zumindest fraglich. Man kann sehr wohl der Meinung sein, daß die Erhaltung des Staates in seiner heutigen Form eher ein Hemmnis für eine günstige Wirtschaftsentwicklung bilde. Daher kann das Staatserhaltungs-Argument gegen die Landflucht jedenfalls nur bedingt Geltung haben...« »Die Betrachtung der Landflucht aus weiter volkswirtschaftlicher Perspektive hat also er-

geben, daß der meist günstigen Beurteilung der Landflucht vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus einige Bedenken gegenüberstehen, die vom Standpunkt einzelner Nationalwirtschaften aus geltend gemacht werden, die aber auch dort durchaus nicht unbestritten sind...«

Zu diesen Bestreitungen erbringt der Verfasser aus der schweizerischen Landwirtschaft den Beleg, daß die Löhne des landwirtschaftlichen Personals um so höher sich stellen, je industrieller die Standortumgebung des betreffenden Betriebes ist. Man könnte die noch überzeugendere Tatsache anschließen, daß die Landwirtschaft im hochindustriellen Kanton Zürich sehr spürbar weniger krisenleidend ist als z. B. in dem mehr agrikolen Kanton Bern.

Dr. Eugen Steinemann rechnet damit, daß nach der Ueberwindung der heutigen Weltwirtschaftskrise eine in großem Ausmaß neu entstehende Landflucht in allen Kontinenten in Erscheinung treten wird. Heute werde die Neigung dazu nicht beachtet, weil die landwirtschaftliche Strukturkrise im allgemeinen Taumel der Gesamtwirtschaftskrise untergehe. »Die Aussichten der Bekämpfung der Landflucht müssen daher als sehr schlecht bezeichnet werden.«

Die Schrift Eugen Steinemanns, der auch ein beachtenswertes Literaturverzeichnis beigegeben ist, regt zu einer recht vielseitigen Diskussion an. Sie ist um so aktueller, als nicht zuletzt die Nationalratswahlen uns das Agrarproblem neuerdings gestellt haben. Mögen wir propagandistisch — gerade im Hinblick auf die sogenannten Konsumenteninteressen — manches versäumt haben, so steht doch für mich außer Frage, daß die Sozialdemokratische Partei der Schweiz mit der Stellungnahme ihres vorletzten Berner Parteitages zur Landwirtschaft auf dem rechten Wege sich befindet. *E. Nobs.*

Korrigenda. Im Artikel »Die die Schweiz regieren« muß in der »Roten Revue« Nr. 3/1935, Seite 102, Abschnitt Kohle, selbstverständlich korrigiert werden: »... macht die Differenz 10 Fr. pro 1000 kg aus«. *H. O.*